



Frasdorfer erinnern gerne an Wastl Fanderl

Beitrag

Eng verbunden ist die Chiemgau-Gemeinde Frasdorf mit dem Musiker und Volksmusikpfleger Wastl Fanderl. Dieser verstarb im Alter von 76 Jahren am 25. April 1991, also vor gut 30 Jahren und fand auf dem Frasdorfer Friedhof seine letzte Ruhestätte â?? zusammen mit seiner Frau Lisl, die am 1. Dezember 1999 verstarb. Geboren wurde die fÃ¼r ihre Strick-Anleitungen und -BÃ¼cher bekannt gewordene Ehefrau vom Wastl Fanderl vor genau 100 Jahren im Bergbauerndorf HÃ¼tten in Leogang im Salzburger Land. Im Frasdorfer HÃ¶hlen- und Dorfmuseum wird an das Ehepaar Fanderl erinnert. Dieses Museum wird vom Heimat- und Kulturverein Frasdorf unter der Leitung von Rupert WÃ¶rndl ehrenamtlich unterhalten und betreut. NÃ¤here Informationen zum Museum im Alten Schulhaus in der SchulstraÃe 7 (3. Stock) gibt es unterÃ www.frasdorf-museen.de.

Wastl Fanderl, EhrenbÃ¼rger der Gemeinde Frasdorf

Der â??Fanderl Wastlâ??, wie der VolksmusikfÃ¶rderer von den Leuten gerne genannt wurde, kam am 24. Juni 1915 in Bergen als fÃ¼nftes Kind des Baders Josef Fanderl und seiner Frau Anna, geb. Voggenauer, Wirtstochter von Frasdorf zur Welt. Dem Friseurberuf folgten MilitÃ¤r, Krieg und Gefangenschaft und 1945 die Heirat mit der FÃ¶rsterstochter und Hauswirtschaftslehrerin Elisabeth Mayer. Bis 1963 lebte die Familie mit den drei TÃ¶chtern Moni, Liserl und Regina in Bergen und betrieb dort einen Schreibwarenladen. Dann wurde der ehemalige Martl-Hof in Frasdorf-Stelzenberg zur Bleibe fortan erworben.

Der volksmusikalische Werdegang von Wastl Fanderl begann 1927, da traf er erstmals den Liedersammler Kiem Pauli. Aktiver Volksmusikant war er in verschiedenen Gruppen, unter anderem in â??Die Vier vom Gamsstadlâ??, dem â??Wastl-Fanderl-Quartettâ?? und der â??Stelzenberg Hausmusikâ??. Nach der ersten Aufnahme 1931 im Bayerischen Rundfunk entstanden Singstunden, Singwochen, SÃ¤ngertreffen, Hoagarten, Schallplatten, LiederbÃ¼cher, LiederbÃ¼cher sowie Radio- und Fernsehsendungen. Am bekanntesten von allen VerÃ¶ffentlichungen waren die â??SÃ¤nger- und Musikanten-Zeitungâ?? sowie die Serie â??Baierisches Bilder- und NotenbÃ¼chleâ?? im Bayernischen Fernsehen. Mehrfach geehrt wurde er fÃ¼r diese enorme Lebensleistung zum Erhalt und Fortbestand unzÃ¤hliger VolksmusikstÃ¼cke. Der Bezirk Oberbayern ernannte Wastl Fanderl 1973 zu seinem

Volksmusikpfleger, dieses Amt führte er bis zum Jahr 1981 aus. Besondere Auszeichnungen waren der Bayerische Verdienstorden und posthum von den Salzburger Freunden der Tobi-Reiser-Preis. Besonders geehrt und erfreut führte er sich bei der Auszeichnung durch die Frasdorfer Bürgermedaille, diese machte deutlich, dass der Fanderl Wastl zusammen mit seiner Familie seiner lieb gewonnenen Heimatgemeinde stets eng und mit vielen Aktivitäten wohl tuend verbunden war. Weitere Zeichen der Verehrung sind die Namensgebungen bei der Wastl-Fanderl-Grundschule in Frasdorf sowie bei der Wastl-Fanderl-Schule vom Münchner Kreis für Volksmusik (www.volkskultur-musikschule.de).

Lisl Fanderl war ihrem Wastl eine wichtige Stütze und trug viel zu seinem Erfolg bei. Sie übernahm vor allem die organisatorischen Aufgaben, besonders bei den Singwochen. Als gelernte Hauswirtschaftslehrerin nahm sie sich der Wiederbelebung des bäuerlichen Strickens an und gab mehrere sehr erfolgreiche Bücher heraus – auch darüber gibt es Näheres im Frasdorfer Dorfmuseum.

Text: Hätzelsperger

Fotos:

- Wastl Fanderl (mit seiner Frau Lisl) – Bilder von Georg Antretter
- Weitere Bilder Wastl und Lisl Fanderl – von Heimat- und Kulturverein Frasdorf (siehe anbei)
- das Grab im Frasdorfer Friedhof – Foto von Carmen Köhnl (Verein für Volkslied und Volksmusik).
- Rupert Wändl (u.a. mit Dr. Josef Heringer, Landschaftspfleger aus Laufen) im Dorfmuseum Frasdorf mit Ausstellungsstücken zu Wastl und Lisl Fanderl – von Anton Hätzelsperger

Beitrag entstand in Kooperation mit dem Wendelstein Anzeiger – www.wendelstein-anzeiger.de



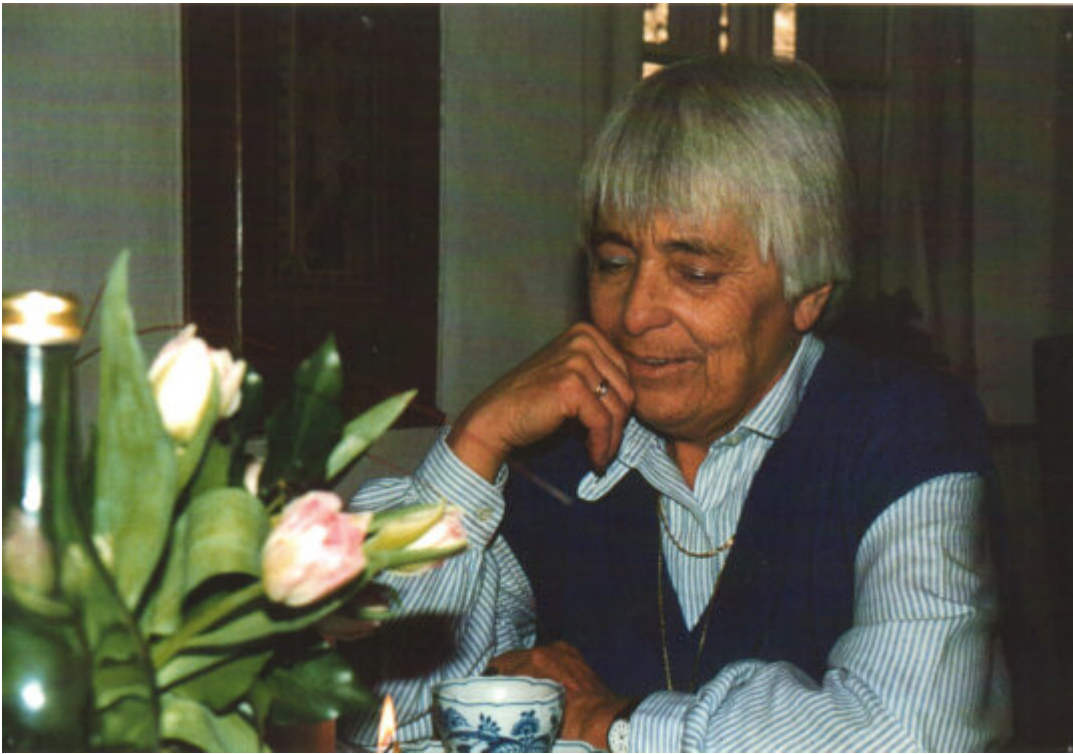
WASTL FANDERL

Badersohn • Volksliedsammler • Medienstar















Lisl Fanderl
Geboren als Elisabeth Mayer vor
100 Jahren am 2. Februar 1922 in
Leogang

Von Hamburg bis nach Wien war die Lisl unterwegs, um alte Strickmuster aus dem Dornröschenschlaf zu holen. Eine einzige Abenteuerreise war dies für sie, entdeckte sie doch in den Museen so viele Muster, die sie als „köstlich“ beschrieb. Die meterlangen Musterbänder aus Klöstern und Privattruhen waren für sie eine wahre Fundgrube. Wieder heimgekehrt, verbrachte sie halbe Nächte damit, „mittels Lupe die einzelnen Model herauszuknobeln“, wie sie festhielt. Die kleinen, feinen Musterstücke wurden auf ein Brett gespannt und für die Bücher fotografiert. In denen führt die Autorin mit einer selbst erfundenen, leicht lesbaren Strickschrift durch die kunstvolle Machart von Strümpfen, Jacken und Westen. Die drei Bände „Bäuerliches Stricken“ des Rosenheimer Verlagshauses wurden zum Erfolgsschlager. Knapp 500.000

Exemplare und seit Ende der 1970er Jahre verkauft worden, nach passionierter Strickmuster-Forscherin. Sie hielt in vielen Orten zudem studierte Hauswirtschaftslehramt, vorzügliche Hackbrettspielerin und Mutter dreier Töchter. „Strickmuster erhalten - das verbindet die Lisl mit ihrem Wastl, in Vergessenheit, wenn man sie nicht aufschreibt“, sagte die Lisl einmal. Und genau so, wie sie die Muster „Zophwurm“, „Fischgräten“, „Hennasteign“ und Co nacharbeitete und in Bücher festhielt, so sorgte ihr Wastl für die Erhaltung alten Liedgutes.

Christine Schweinitz

Zahnarztpraxis Dr. Christine Schlehuber



Am Marktplatz 5 in Prien

www.zahnarzt-prien.de
08051-9634060



Kategorie

1. Kultur

Schlagworte

1. Frasdorf
2. Volksmusik
3. Wastl Fanderl